Die Wanzenfauna der Bergehalde „Mottbruch“ in Gladbeck/NRW (Insecta, Heteroptera)

GREGOR TYMANN

Zusammenfassung

Von Sommer 2015 bis Sommer 2019 wurde die Wanzenfauna der Bergehalde „Mottbruch“ (im Folgenden: Mottbruchhalde) in Gladbeck (Kreis Recklinghausen/NRW) untersucht, wobei 127 Arten nachgewiesen werden konnten. Gearbeitet wurde mit Kescher, Klopfschirm und Handaufsammlung. Da bei der Suche keine weiteren Hilfsmittel wie Leucht- oder Bodenfallen, bzw. mikroskopische Untersuchung benutzt wurden, ist davon auszugehen, dass die Artenanzahl im Falle der Benutzung derselben höher ausgefallen wäre; zumal Taxa wie *Psallus* und *Orius* mit überwiegend nur genitalmorphologisch sicher bestimmbaren Arten nicht berücksichtigt worden sind.

Vorbemerkung

Untersuchungen zu Wanzen auf Ruderalflächen und anderen anthropogen überformten Standorten im Ruhrgebiet haben bisher kaum stattgefunden. Bekannt ist dem Autor lediglich eine vorläufige Erfassung des Geländes der Zeche Zollverein in Essen (TYMANN 2017, HOFFMANN et al. 2018).

Vorgeschichte der Mottbruchhalde

Die Mottbruchhalde ist eine von vielen Halden, die in den letzten knapp 200 Jahren im Ruhrgebiet entstanden sind. Das beim Kohleabbau anfallende, in der Bergmannssprache „taube“ Gestein (die Berge) wurde in Zechennähe zu Bergehalden teils immensen Ausmaßes aufgeschüttet, die erst als reine Deponieflächen dienten, in den 1970/80er Jahren jedoch nach und nach als Teil der Landschaft wahrgenommen und größtenteils in diese wieder integriert worden sind.

Anfangs wurden die Halden in Form von Spitzkegeln aufgeschüttet, später gab man der Form von terrassierten Tafelbergen den Vorzug. In der Regel fand dann eine Begrünung in unterschiedlichem Umfang statt, wobei viele Halden trotz ihres rein steinig/sandigen Untergrundes von spontaner Vegetation in Besitz genommen wurden und sich oftmals „selbst begrünten“. Von wenigen Ausnahmen abgesehen wurden die Flächen nach ihrer Instandsetzung für die Öffentlichkeit als Naherholungsgebiete zugänglich gemacht (ABS et al. 1999).

Abb.1: Mottbruchhalde Gladbeck (Kreis Recklinghausen, NRW) N 51°32'50.4" O 6°59'44.6" MTB 4407/4 (Quelle: Google Maps)

Vor der Aufschüttung als Bergehalde diente das Gelände der Mottbruchhalde bis 1961 als Mülldeponie, danach begann die Schüttung zur Halde, die, mit einigen teils jahrelangen Pausen, bis 2014 andauerte.

Mit einer Grundfläche von ca. 55 ha und einer Höhe von 80 m (117 m über NHN) gehört die Mottbruchhalde zu den fünf größten Halden im Ruhrgebiet (BERKE 2016) und ist Teil eines Halden- und Grünflächenverbundes, der sich über die Grenzregion der Städte Gelsenkirchen, Bottrop, Essen und Gladbeck erstreckt.

Im Gegensatz zu anderen Halden ist die Mottbruchhalde für die Öffentlichkeit bislang offiziell nicht freigegeben, trotzdem aber fast überall zugänglich und wird von Hundebesitzern, Mountainbikern oder Spaziergängern zu Freizeitaktivitäten genutzt.

Der Großteil der oberen Region mit jetzigem Gras- und Krautbewuchs und dem vulkanartig gestalteten Top entstand erst in den Jahren zwischen 2000 und 2010, da die Halde als Teil der „Internationale Bauausstellung Emscher Park“ als Landschaftskunstwerk namens „Halde im Wandel“ in Form eines Vulkans aufgeschüttet werden sollte. Leider war es am Ende durch 1,2 Mio. Tonnen ausbleibendes Schüttgut nicht mehr möglich einen richtigen Kegel zu formen, so dass nun zwei ca. 15m hohe „Dünen“ den Krater bilden, der von zwei Seiten zugänglich ist.

Ebenso wurde die Bepflanzung (optisch) einem Vulkan angepasst: Am Fuß, der unteren Ebene, findet man Bäume und Sträucher (zwei nach oben reichende Gehölzstreifen sollen herabfließende Lava symbolisieren), der mittlere Teil besteht aus ausgedehnten Magerrasenflächen, das Haldentop zeichnet sich durch rohes Gestein mit beginnender Vegetation aus.

Abb. 2: Blick auf die Mottbruchhalde von Norden, links der Füllturm

Allgemeines zur Mottbruchhalde

Bergehalden, die nicht von öffentlichem Interesse sind, werden (wenn überhaupt) nur noch rudimentär gepflegt, so dass in den letzten Jahren auf fast allen benachbarten Halden durch Sukzession viele offene Bodenstellen verschwunden sind, obwohl die meisten dieser Flächen laut Biotopkartierung des Landes NRW auch offen gehalten werden sollten (LANUV 2019).

Im Fall der Mottbruchhalde hat man sich jedoch zu einer geordneten Begrünung mit drei unterschiedlichen Vegetationszonen entschieden:

Zone 1:

In der unteren und kleinsten der drei Zonen (vornehmlich an den Nord(-ost)hängen und rund um den Haldenfuß) findet man die höchste und teilweise älteste Vegetation, bestehend aus einem bis zu 40 Jahre alten Industriewald mit Bäumen und Sträuchern auf rein steinig/schottrigem Untergrund, sowie halboffenen Stellen mit eingestreutem Gras- und Krautbewuchs, auf denen sich mittlerweile stellenweise eine Moos- und Humusschicht bildet. Gerade an den halboffenen Stellen dient als Untergrund aber auch das an großen Teilen der Halde auf den Rohboden als Substrat aufgebrachte Sand-Lehm-Gemisch.

Die Vegetation besteht hier in der Hauptsache aus Birken, Ahorn, Haseln, Pappeln, Traubenkirschen, Weiden, Eichen, Eschen, Robinien, Hartriegel, Weißdorn, Hundsrose, Brombeere, Sommerflieder und auch einigen Besenginsterbüschen, die jedoch merkwürdigerweise zu großen Teilen den Temperaturen des Sommers 2018 zum Opfer gefallen sind; an den mehr offenen Stellen treten auch krautige Vegetation und Gräser auf, die sonst eher in Zone 2 zu finden sind.

Abb. 3: Industriewald (links) und halboffene Stellen am Haldenfuß (rechts)

Zone 2:

Aufgrund der Anlage als Landschaftskunstwerk und der optischen Nähe zu einem Vulkan nehmen den Großteil der Halde weitläufige Magerrasenhänge ein, für deren Untergrund ein Sand-Lehm-Gemisch auf das Bergematerial aufgebracht wurde. Anschließend wurde diese Schicht mit dem Bergematerial vermischt.

Daraufhin erfolgte die Einsaat mit einem niedrigwachsenden Kleegemisch. Diese Startbegrünung wurde nach ca. 2-3 Jahren durch eine standortgerechte Bekrautung für saure Flächen abgelöst (OSTRAWSKY / Ruhrkohle AG -in litt.).

Die Rasenhänge werden durch zweimal jährliche, immer nur partiell durchgeführte Mahd gepflegt. Diese Flächen sind durchmischt mit Rohboden an Wegrändern und einer großen Ruderalfläche an der Nordspitze. Dort befindet sich immer noch der Füllturm, mittels dessen die bei der Schüttung eingesetzten Kipper beladen wurden. Das Bergematerial wurde vorher mit Zügen am Haldenfuß angeliefert um von dort per Förderband in den Füllturm transportiert und in LKW verladen zu werden. Dies verlangte nach einer größeren Fläche für An- und Abfahrtswege in unterschiedliche Richtungen, LKW-Waagen und, wegen der Größe der Kipper, Rangiermöglichkeiten.

In dieser Zone findet man die größte Anzahl unterschiedlicher Pflanzenarten. Als kleine Auswahl seien hier genannt:

Verschiedene Schwingel- und andere Süssgras-, Labkraut-, Klee-, Distel-, Nelken- und Knötericharten, Flockenblume, Margeriten, Kamille, Schafgarbe, Wilde Möhre, Greiskraut, Natternkopf, Wiesenknopf, Habichtskraut, Johanniskraut, Tausendgüldenkraut, Berufkraut, Goldrute, Brennnesseln, Weidenröschen, Beifuß, Melde, Leimkraut, Wasserdost, Huflattich.

Auch befindet sich hier der einzige Nadelbaum des Untersuchungsgebietes – eine etwas schwache Waldkiefer, die aber immerhin die Funde von *Phoenicocoris obscurellus* (LINNAEUS, 1758) und *Pilophorus cinnamopterus* (KIRSCHBAUM, 1856) erbrachte.

Abb. 4: Magerrasenhänge (links) und offene Fläche am Füllturm (rechts)

Zone 3:

Das rein steinige Top wird seit Beendigung der Schüttung im Jahr 2014 hauptsächlich durch Spontanvegatation in Besitz genommen. An den Außenhängen haben sich verschiedene Gräser angesiedelt, in der Senke existiert ein (vermutlich angepflanzter) Schilfbestand, daneben haben sich im Kraterinneren u.a. Kamille, Greiskraut, Gewöhnlicher Natternkopf, Labkraut, Vogelknötericheh , sowie vier (noch) kleine Bestände von Japanischem Knöterich angesiedelt.

Aufgrund der im Bergematerial enthaltenen salzigen und sandigen Bestandteile, die aus den „Dünen“ ausgewaschen und in den Krater gespült werden, herrschen dort stellenweise Bedingungen wie an Meeresküsten (KEIL 2013).

Hier wurde 2017 eine Population von *Lygus maritimus* WAGNER, 1949 und der Erstfund von *Polymerus vulneratus* (PANZER, 1806) für NRW festgestellt (TYMANN 2017).

Abb. 5: Haldentop kurz nach Fertigstellung Frühjahr 2015 (links), Sommer 2019 (rechts)

Als kleinere Biotope sind noch eine Sandfläche an der Hauptzufahrt (ein Relikt der letzten Sanierungsmaßnahmen) sowie die Flächen für die Wasserhaltung der Halde zu erwähnen.

Abb. 6: Sandfläche an der Hauptzufahrt

Nachdem im Sommer 2018 Wege und große Teile des Wasserhaltungssystems modernisiert wurden, blieb als Hinterlassenschaft dieser Baumaßnahmen ein ca. 100m² großer und knapp ein Meter hoher Sandhaufen zurück, der sehr schnell von spontan aufkommender Vegetation besiedelt wurde (Mohn, Greiskraut, Disteln, Rainfarn, Nachtkerze, Berufkraut). Hier erfolgten u.a. Funde von *Prostemma guttula* (FABRICIUS, 1787), *Nysius huttoni* WHITE, 1878 und *Brachycarenus tigrinus* (SCHILLING, 1829).

Abb. 7 Auffangbecken zur Wasserhaltung

Die Struktur einer Bergehalde wie der Mottbruchhalde erfordert Anlagen zur Wasserhaltung, da Starkregen von der dünnen Erdschicht nicht aufgenommen werden kann und sonst durch Erosion große Ausspülungen entstehen. Durch die Anlage von Gräben neben den Wegen wird Regenwasser in verschiedene Auffangbecken geleitet, die jedoch seit einiger Zeit nicht mehr zugänglich sind. In der Überflutungsfläche eines dieser Becken wurde *Peritrechus nubilus* (FALLÉN, 1807) aufgefunden.

Ergebnisse

Insgesamt wurden auf dem Gelände der Mottbruchhalde 127 Wanzenarten aus 21 Familien festgestellt, was 21% der in NRW (HOFFMANN et al. 2011) und 14% der in ganz Deutschland nachgewiesenen Arten ausmacht (HOFFMANN 2017).

Dies ist z.B. allein die Hälfte der Artenanzahl, die bislang im wesentlich größeren NSG Wahner Heide in Köln nachgewiesen wurde (HOFFMANN 1992, HARTUNG et al. 2017).

Bemerkenswert ist, dass der Großteil der Haldenbegrünung erst ca. 5-6 Jahre alt ist, und sich in dieser Zeit gerade auf den Rasenflächen bereits eine beachtliche Anzahl verschiedener Wanzenarten angesiedelt hat. Am artenreichsten sind die Ruderalfläche am Füllturm sowie die Magerrasenflächen, auf denen ca. 80% der aufgefundenen Arten festgestellt wurden. Als recht unergiebig bei der Suche erwiesen sich der alte Industriewald und nachträglich angepflanzte Gehölze.

Neben vielen allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten wurden 10 Arten festgestellt, die im Folgenden aus verschiedenen Gründen (wenige Nachweise, neu eingewanderte oder eingeschleppte, bzw. in aktueller natürlicher Ausbreitung befindliche Arten) ausführlicher besprochen werden.

Drei in höherer Stückzahl gefundene Arten sind Weichwanzen (Miridae) aus dem Kraterinneren und von den oberen Außenhängen mit Präferenzen für bestimmte Wirtspflanzen.

Abb. 8: *Conostethus roseus* (FALLÈN, 1807)

Conostethus roseus (FALLÉN, 1807) wurde an den oberen, nach Süden gelegenen Hängen mehrmalig in größerer Stückzahl an verschiedenen Gräsern angetroffen.

Abb. 9: *Conostethus venustus* (FIEBER, 1858)

Conostethus venustus (FIEBER, 1858) lebt in der Regel im Krater an Geruchloser Kamille, ist aber auch auf den Außenhängen am Übergang zum Krater aufgefunden worden – beim Keschern teilweise zusammen mit *Conostethus roseus*. 1987 wurde die Art zum ersten Mal in Deutschland nachgewiesen (GÜNTHER et al. 1987), seitdem auch wiederholt in NRW.

Abb. 10*: Lygus maritimus* WAGNER, 1949

Lygus maritimus WAGNER, 1949 ist eine der neu aufgetretenen Arten in NRW. Nach zwei Einzelfunden 1992 bei Übach-Palenberg (Kreis Heinsberg) auf der Bergehalde „CAROLUS MAGNUS“ und 2014 am Diersfordter Waldsee bei Wesel (SCHÄFER 2016) konnte der Autor im Krater der Halde 2017 eine größere Population feststellen (TYMANN 2017), die sich jedoch 2019 mit dem dortigen Verschwinden der Wirtspflanze, dem Schmalblättrigen Greiskraut (*Senecio inaequidens*), auf die Außenhänge des Kraters und die Wegränder zurückgezogen hat und und dort scheinbar der Wirtspflanze folgt. Auch an ähnlichen Standorten im Umland wurde diese Art vom Autor ebenfalls an Schmalblättrigem Greiskraut (*Senecio inaequidens*) festgestellt. Sie wird seit 2018 in der Checkliste (HOFFMANN 2018) als für NRW neu nachgewiesene Art mit der EntGerm-Nr. 275 geführt.

Sieben Arten waren nur in geringer Stückzahl von jeweils 1-4 Exemplaren vertreten:

Abb. 11: *Pachytomella parallela* (MEYER-DÜR, 1843)

Pachytomella parallela (MEYER-DÜR, 1843) wurde zweimal in einem lichten, etwas feuchten Birkenbestand mit Süßgräsern angetroffen.

Abb. 12: *Plagiognathus fulvipennis* (KIRSCHBAUM, 1856)

Von ***Plagiognathus fulvipennis*** (KIRSCHBAUM, 1856), einer auch in der Umgebung nur an Gewöhnlichem Natternkopf gefundenen Art, wurde ein Exemplar auf der Ruderalfläche am Füllturm aufgefunden. (Abb. 4)

Abb. 13: *Prostemma guttula* (FABRICIUS, 1787)

Von ***Prostemma guttula*** (FABRICIUS, 1787) konnten drei Imagines und eine Larve festgestellt werden. Zwei Imagines und eine Larve wurden unter Moos und Krautbewuchs auf Rohboden gefunden, eine Imago umherlaufend auf der Sandfläche an der Hauptzufahrt. (Abb. 6) Offensichtlich existiert bislang ein gesicherter Fund dieser Art aus NRW (Rhöndorf) und einer, der aber u.U. auch in Rheinland-Pfalz stattgefunden haben kann (WERNER 1998**).**

Abb. 14: *Nysius huttoni* (WHITE, 1878)

Nysius huttoni (WHITE, 1878) konnte an zwei Stellen nachgewiesen werden. Ein Exemplar wurde in der Moosschicht an der Grenze zwischen Gehölzstreifen und angrenzenden Rasenflächen aufgefunden, zwei Exemplare auf der Sandfläche an der Hauptzufahrt (Abb. 6).
Nach dem Erstfund für NRW und gleichzeitig auch Deutschland (AUKEMA 2017) und dem Zweitfund in Essen/NRW (TYMANN 2018) lassen diese Funde eine weiter als bisher gedachte Verbreitung vermuten.
Im Gegensatz zu anderen *Nysius*-Arten, die oft in großer Anzahl beim Keschern eingesammelt wurden, ist diese Art nur am Boden festgestellt worden. Bemerkenswert ist, dass offensichtlich völlig unterschiedliche Habitate bewohnt werden, was auch an anderen Fundorten in der Umgebung festgestellt werden konnte. Zum einen werden feuchte Moosschichten in halbschattigen Lagen besiedelt, zum anderen sandige, offene Stellen mit spärlichem Bewuchs.
Seit 2018 wird *Nysius huttoni* mit der EntGerm-Nr. 612,5 in der Checkliste als für NRW (und Deutschland) neu nachgewiesene Art geführt (HOFFMANN 2018).

Abb. 15: *Eremocoris fenestratus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1839)

Eremocoris fenestratus (HERRICH-SCHAEFFER, 1839) wurde vom Autor beim Keschern zwischen Rosenbüschen auf seiner Kleidung aufgefunden.
WACHMANN et al. (2007) berichten von sporadischen Funden bis zum Nordrand der Mittelgebirge. Nach HOFFMANN (2017) ist diese Art in NRW rar; der Erstnachweis für dieses Bundesland erfolgte in den 1990er Jahren durch SCHÄFER (2003).

Abb. 16: *Peritrechus nubilus* (FALLÉN, 1807)

Ein Exemplar von ***Peritrechus nubilus*** (FALLÉN, 1807) befand sich in einer Moosschicht auf Rohboden an einer tiefer gelegenen, feuchten Stelle neben einem der Wasserhaltungsbecken (Abb. 7).

Abb. 17: *Brachycarenus tigrinus* (SCHILLING, 1829)

Brachycarenus tigrinus (SCHILLING, 1829) wurde dreimal auf der Sandfläche an der Hauptzufahrt aus der Krautschicht gekeschert. (s. Abb. 6)

Artenliste

Tabelle 1: Auf der Mottbruchhalde von 2015 bis 2019 nachgewiesene Wanzenarten (Systematik und Nomenklatur nach HOFFMANN & MELBER 2003)

Ent Germ -Nr	Name	Familie
57	*Hydrometra stagnorum*	Hydrometridae
68	*Gerris lacustris*	Gerridae
93	*Saldula saltatoria*	Saldidae
106	*Acalypta parvula*	Tingidae
125	*Dictyla echii*	Tingidae
129	*Dictyonota fuliginosa*	Tingidae
137	*Kalama tricornis*	Tingidae
155	*Tingis cardui*	Tingidae
177	*Dicyphus epilobii*	Miridae
193	*Deraeocoris flavilinea*	Miridae
196	*Deraeocoris ruber*	Miridae
200	*Deraeocoris lutescens*	Miridae
204	*Adelphocoris lineolatus*	Miridae
205	*Adelphocoris quadripunctatus*	Miridae
218	*Closterotomus fulvomaculatus*	Miridae
219	*Closterotomus norwegicus*	Miridae
231	*Pantilius tunicatus*	Miridae
240	*Phytocoris varipes*	Miridae
252	*Stenotus bipunctatus*	Miridae
256	*Apolygus lucorum*	Miridae
264	*Charagochilus gyllenhalii*	Miridae
266	*Liocoris tripustulatus*	Miridae
274	*Lygus gemellatus*	Miridae
275	*Lygus maritimus*	Miridae
276	*Lygus pratensis*	Miridae
278	*Lygus rugulipennis*	Miridae
282	*Orthops basalis*	Miridae
283	*Orthops campestris*	Miridae
284	*Orthops kalmii*	Miridae
295	*Polymerus unifasciatus*	Miridae
296	*Polymerus vulneratus*	Miridae
303	*Acetropis carinata*	Miridae
305	*Leptopterna dolabrata*	Miridae
306	*Leptopterna ferrugata*	Miridae
307	*Megaloceroea recticornis*	Miridae
309	*Notostira elongata*	Miridae
313	*Stenodema calcarata*	Miridae
317	*Stenodema laevigata*	Miridae
323	*Trigonotylus caelestialium*	Miridae
338	*Pachytomella parallela*	Miridae
359	*Heterocordylus tibialis*	Miridae
361	*Heterotoma planicornis*	Miridae
366	*Orthotylus flavosparsus*	Miridae
372	*Orthotylus marginalis*	Miridae
381	*Orthotylus concolor*	Miridae
382	*Orthotylus virescens*	Miridae
388	*Pilophorus cinnamopterus*	Miridae
389	*Pilophorus clavatus*	Miridae
403	*Amblytylus nasutus*	Miridae
413	*Campylomma verbasci*	Miridae
416	*Chlamydatus pullus*	Miridae
420	*Conostethus roseus*	Miridae
421	*Conostethus venustus*	Miridae
428	*Europiella artemisiae*	Miridae
431	*Harpocera thoracica*	Miridae
444	*Megalocoleus molliculus*	Miridae
455	*Phoenicocoris obscurellus*	Miridae
461	*Plagiognathus arbustorum*	Miridae
462	*Plagiognathus chrysanthemi*	Miridae
463	*Plagiognathus fulvipennis*	Miridae
498	*Prostemma guttula*	Nabidae
500	*Himacerus major*	Nabidae
501	*Himacerus mirmicoides*	Nabidae
510	*Nabis pseudoferus*	Nabidae
512	*Nabis rugosus*	Nabidae

Ent Germ -Nr	Name	Familie
522	*Anthocoris nemoralis*	Anthocoridae
523	*Anthocoris nemorum*	Anthocoridae
545	*Orius niger*	Anthocoridae
548	*Cardiastethus fasciiventris*	Anthocoridae
610	*Nysius ericae*	Lygaeidae
612	*Nysius helveticus*	Lygaeidae
612,5	*Nysius huttoni*	Lygaeidae
613	*Nysius senecionis*	Lygaeidae
614	*Nysius thymi*	Lygaeidae
616	*Ortholomus punctipennis*	Lygaeidae
619	*Kleidocerys resedae*	Lygaeidae
623	*Cymus melanocephalus*	Cymidae
624	*Dimorphopterus spinolae*	Blissidae
639	*Metopoplax ditomoides*	Oxycarenidae
640,5	*Oxycarenus lavaterae*	Oxycarenidae
644	*Tropistethus holosericeus*	Rhyparochromidae
653	*Eremocoris fenestratus*	Rhyparochromidae
663	*Scolopostethus affinis*	Rhyparochromidae
666	*Scolopostethus pictus*	Rhyparochromidae
669	*Scolopostethus thomsoni*	Rhyparochromidae
671	*Taphropeltus contractus*	Rhyparochromidae
683	*Trapezonotus arenarius*	Rhyparochromidae
685	*Trapezonotus dispar*	Rhyparochromidae
688	*Megalonotus chiragra*	Rhyparochromidae
692	*Megalonotus praetextatus*	Rhyparochromidae
693	*Megalonotus sabulicola*	Rhyparochromidae
701	*Beosus maritimus*	Rhyparochromidae
706	*Peritrechus geniculatus*	Rhyparochromidae
709	*Peritrechus nubilus*	Rhyparochromidae
714	*Rhyparochromus vulgaris*	Rhyparochromidae
720	*Stygnocoris fuligineus*	Rhyparochromidae
723	*Stygnocoris sabulosus*	Rhyparochromidae
733	*Berytinus minor*	Berytidae
741	*Pyrrhocoris apterus*	Pyrrhocoridae
743	*Alydus calcaratus*	Alydidae
745	*Coreus marginatus*	Coreidae
746	*Enoplops scapha*	Coreidae
747	*Gonocerus acuteangulatus*	Coreidae
752	*Syromastus rhombeus*	Coreidae
758	*Ceraleptus lividus*	Coreidae
759	*Coriomeris denticulatus*	Coreidae
764	*Myrmus miriformis*	Rhopalidae
765	*Stictopleurus abutilon*	Rhopalidae
768	*Stictopleurus punctatonervosus*	Rhopalidae
769	*Brachycarenus tigrinus*	Rhopalidae
770	*Corizus hyoscyami*	Rhopalidae
775	*Rhopalus parumpunctatus*	Rhopalidae
777	*Rhopalus subrufus*	Rhopalidae
792	*Sehirus luctuosus*	Cydnidae
801	*Eurygaster testudinaria*	Scutelleridae
814	*Zicrona caerulea*	Pentatomidae
815	*Aelia acuminata*	Pentatomidae
829	*Dolycoris baccarum*	Pentatomidae
831	*Palomena prasina*	Pentatomidae
833	*Peribalus strictus*	Pentatomidae
841	*Piezodorus lituratus*	Pentatomidae
842	*Rhaphigaster nebulosa*	Pentatomidae
853	*Eurydema oleracea*	Pentatomidae
857	*Graphosoma lineatum*	Pentatomidae
858	*Podops inunctus*	Pentatomidae
860	*Cyphostethus tristriatus*	Acanthosomatidae
865	*Elasmucha grisea*	Acanthosomatidae

Anmerkungen zur Artenliste

Wegen der häufigen Begehung des Untersuchungsgebietes über mehrere Jahre hinweg wäre eine ausführliche Liste aller Funddaten hier zu lang.

Die genauen Funddaten aller aufgeführten Arten (und auch von weiteren Funden aus der Umgebung) sind auf der Internetseite des Autors www:Wanzen-im-Ruhrgebiet unter dem jeweiligen „Artprofil“ als WORD-Dokument angehängt.

Ergänzende Bemerkungen

Nachdem im Krater der Mottbruchhalde der Erstfund von *Polymerus vulneratus* (PANZER, 1806) für NRW stattgefunden hat (TYMANN 2017) und die Art auch 2018 dort nachgewiesen wurde, ist 2019 kein einziger Fang mehr gelungen, obwohl Labkraut-Arten als Wirtspflanze noch immer - wenn auch nicht mehr in so großer Menge wie in den Vorjahren - dort vertreten waren.

Die meisten der zehn hier als bemerkenswert eingestuften Arten sind ebenfalls in der näheren Umgebung in ähnlichen, wenn auch wesentlich kleineren Biotopen aufgefunden worden. Die Fundorte (weitere Bergehalden, Brachflächen, renaturierte Emscher-Zuflüsse, kleines Feuchtgebiet, etwas Wald) befinden sich größtenteils innerhalb eines in Nord-Süd-Richtung durch das Ruhrgebiet verlaufenden Grünzugs auf einer Fläche von ca. 4 km².

Bei der bisherigen Bearbeitung dieses Areals hat der Autor ca. 100 weitere als die auf der Mottbruchhalde festgestellten Arten verzeichnet (TYMANN i. Vorb).

Danksagung

Ich danke PETER KOTT für Literaturhinweise, PETER SCHÄFER für Bereitstellung von Literatur und kritisches Lektorat sowie Herrn OSTRAWSKY von der Ruhrkohle AG für Informationen zur Begrünung der Mottbruchhalde.

Literatur:

ABS, M., SCHWERK, A. & ZEIß, A. (1999): Bergehalden im Ruhrgebiet - eine Oase für Tiere? - Biologie in unserer Zeit, Jg. **29**, H. **6**, 346-352.

AUKEMA, B. (2017): Erstnachweis von *Nysius huttoni* WHITE, 1878 (Heteroptera: Lygaeidae) in Deutschland, speziell in Nordrhein-Westfalen. – Heteropteron H. **50**, 50-51.

BERKE, W. (2016): Über alle Berge. – Haldenführer Ruhrgebiet 2.0. – Essen.

GÜNTHER, H., MUNCK,CH. & SCHUMACHER, H. (1987): *Conostethus venustus* (FIEBER, 1858) (Heteroptera, Miridae) in Deutschland. - Decheniana **140**, 94-95.

HARTUNG, V., GRUBE, S., NIEDRINGHAUS, R. & SIMON, H. (2017): Zur Wanzenfauna der Bergischen Heideterrassen (NRW), untersucht im Rahmen des GEO-Tages der Artenvielfalt 2016 – Heteropteron H. **48**, 22-30.

HOFFMANN, H.-J. (1992): Zur Wanzenfauna (Hemiptera – Heteroptera) von Köln. – Decheniana-Beihefte (Bonn) **31**, 115-164.

HOFFMANN, H.J. (2017): Artenliste der in Deutschland vorkommenden Wanzen-Arten (Heteroptera) – Ergänzung auf der Basis und Nomenklatur der Liste in der Entomofauna Germanica (HOFFMANN & MELBER 2003) http://www.heteropteron.de/downloads/ListeEntgerm_08.pdf (abgerufen am 01.11.2019).

HOFFMANN, H.J. (2018): 4. Ergänzung zur „Liste der Wanzen Nordrhein-Westfalens“. - Heteropteron H. **51**, 22-29.

HOFFMANN, H.J., KOTT, P. & SCHÄFER, P. (2011): Kommentiertes Artenverzeichnis der Wanzen – Heteroptera – in Nordrhein-Westfalen, Stand Oktober 2011. – In: LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW (LANUV) (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, 2011, LANUV-Fachber. **36**, 455-485.

HOFFMANN, H.J. & GÖTTLINGER, W. (2017): Erstfund der Linden- oder Malvenwanze, *Oxycarenus lavaterae* (FABRICIUS, 1787), und Wiederfund der Erdwanze *Cydnus aterrimus* (FORSTER, 1771) (Heteroptera, Lygaeidae et Cydnidae) in Nordrhein-Westfalen – Heteropteron H. **50,** 29-33.

HOFFMANN, H.J., HARTUNG, V., TYMANN, G. (2018): Wanzen vom GEO-Tag der Natur am 17./18. Juni 2017 - Artenvielfalt auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein / Essen – HeteropteronH. **51**, 8-12.

HOFFMANN, H.J. & MELBER, A. (2003): Heteroptera. - In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica, Band **6**, Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **8**, Dresden.

KEIL,P. (2013): Steinkohlenbergbau. Das Ruhrrevier. – In: BAUMBACH, H., SÄNGER, H. & HEINZE, M. (Hrsg.): Bergbaufolgelandschaften Deutschlands. Geobotanische Aspekte und Rekultivierung. – S. 156-180, Jena.

SCHÄFER, P. (2003): Die Wanzenfauna (Heteroptera) des Naturschutzgebietes Bommecketal in Plettenberg (Sauerland). – Der Sauerländische Naturbeobachter **28**, 293-311.

SCHÄFER, P. (2016): Die Wanzenfauna (Insecta: Heteroptera) ausgewählter Landlebensräume am Diersfordter Waldsee (Kreis Wesel, Nordrhein-Westfalen). – S. 67-88 in: KOTT, P. & SCHÄFER, P. (Hrsg.): Beiträge zur Wanzenkunde - Aus Anlass des 80. Geburtstags von Dr. HANS-JÜRGEN HOFFMANN. - Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde, Band **83**, Münster.

TYMANN, G. (2017): Wanzen auf Zollverein. – S. 285–294 in: KEIL, P. & GUDERLEY, E. (Hrsg.) (2017): Artenvielfalt der Industrienatur – Flora, Fauna und Pilze auf Zollverein in Essen. – Abh. aus dem Westf. Mus. für Naturkunde **87**, 1-320.

TYMANN, G. (2017): Ergänzungen zur Heteropterenfauna Nordrhein-Westfalens: *Lygus maritimus*, *Conostethus venustus* und *Polymerus vulneratus* (neu für NRW) (Miridae) – Heteropteron H.**50,** 34-36.

WACHMANN E.; MELBER, A. & DECKERT, J. (2004–2012): Wanzen, Bd. **2**, - In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands ..., Neubearbeitung der Wanzen Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz. - 288 S., Keltern.

WERNER, D.J. (1998): Neue und ehemals seltene Heteropteren in Nordrhein-Westfalen und im Kölner Raum - Heteropteron H. **5,** 17-20.

LANUV (2019): http://bk.naturschutzinformationen.nrw.de/bk/de/karten/bk - Biotopkartierung NRW (abgerufen am 13.10.2019).

Anschrift des Autors:
Gregor Tymann, Buerer Str. 41, D-45899 GELSENKIRCHEN, e-mail: allhorst@hotmail.de,
Internet: Wanzen-im-Ruhrgebiet.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Tymann Gregor

Artikel/Article: Die Wanzenfauna der Bergehalde „Mottbruch“ in Gladbeck/NRW (Insecta, Heteroptera) 7-16